

Einspruchsfrist bis 2. November

Tunnelgegner werden aktiv

Gut funktionierende Systeme des Öffentlichen Nahverkehrs sind für Stadt und Umland absolut notwendig. Das Münchner S-Bahn-Netz ist sehr störanfällig, und hat zudem einen wesentlichen Schwachpunkt: Bei Betriebsstörungen im Tunnel zwischen Hauptbahnhof und Ostbahnhof können die S-Bahn-Züge nicht umgeleitet werden. Zumindest in einer Richtung stehen dann die Züge. Danach dauert es oft Stunden, bis sie wieder fahrplanmäßig verkehren können.

Zweiter Schwachpunkt ist, dass die jetzige Stammstrecke zwischen Ostbahnhof und Donnersberger Brücke nur zweigleisig ist. Ein hier verspätet einfahrender Zug löst eine Kette von Folge-Verspätungen von Zügen in dieser Richtung aus. Zu Hauptverkehrszeiten wirkt sich das bald auf die Gegenrichtung aus, weil die Züge an den Endhaltestellen nicht rechtzeitig für die Rückfahrt bereit gestellt werden können.

Dritter Schwachpunkt ist die auf 30 Züge pro Stunde und Richtung begrenzte Kapazität der jetzigen Stammstrecke. Damit können nicht alle Linien im 10-Minuten-Takt fahren. Die sehr wünschenswerte Express-S-Bahn von der Innenstadt zum Flughafen kann unter diesen Bedingungen nicht realisiert werden.

Interessierte Kreise verbreiten, dass zur Lösung dieser Probleme einzig der Bau eines zweiten S-Bahn-Stammstrecken-Tunnels sinnvoll wäre, Kostenvoranschlag 1,3 Milliarden Euro. Dem ist nicht so. Er ist nur die fünftbeste Lösung, aber die mit Abstand teuerste. Mehr über weitere Schwachstellen und Lösungen in den nächsten Ausgaben der Haidhauser Nachrichten.

Die Lösung Südring wird seit Jahren auch im Rathaus diskutiert. Leider wurde beim Vergleich der

verschiedenen Trassen, welcher mit der Einleitung des Planfeststellungs-Verfahrens zum Bau der zweiten Stammstrecke endete, nur die teuerste Variante des Südringes genommen. Dass es weitere Varianten gibt, wurde mir erst vor wenigen Tagen klar. Sie dürften weithin unbekannt sein.

Ein mir zugängliches Störfall-Konzept in mehreren Ausbaustufen würde u.a. den Südring und vorhandene Güterzug-Gleise benutzen. Die Sparvariante wäre in wenigen Wochen mit wenigen Baumaßnahmen zu verwirklichen: Es bräuchte je 2 neue Weichen in Pasing und Laim, den Umbau eines Behelfsbahnsteiges in Laim, sowie den Neubau eines weiteren. Zusätzliche Signale am Gütergleis und zum ehemaligen Rangierbahnhof Laim. 4 neue Weichen am Harras. 2 Behelfsbahnsteige am ehemaligen Südbahnhof samt Fußgängerweg zur U-Bahn-Station Poccistraße. Kosten würde das rund 5 Millionen Euro.

Auch für eine langfristige Südring-Lösung wäre kein nennenswerter Bau von zusätzlichen Gleisen nötig - nur der Umbau vorhandener Gütergleise und stillgelegter Anschlussgleise. Neubau von Überwerfungen in Laim, Heimeranplatz, Poccistraße und am Ostbahnhof. Um- oder Neubau von Bahnsteigen in Laim, Heimeranplatz, Leuchtenbergring und Berg am Laim

Neubau der S-Bahnstation Poccistraße. Umbau der Signalanlagen. Zur Entlastung des Südringes von Güterzügen wäre der Güterzug-Nordring auszubauen mit einer zweigleisigen Abzweigung in Daglfing, einer Verbindungskurve in Riem und einem zweiten Gütergleis zwischen Daglfing und Trudering. Geschätzte Investitionskosten: Rund 150 Millionen Euro.

Warum also die mindestens 1,3 Milliarden teuren Tunneln der 2.S-Bahn-Stammstrecke bauen, und dabei das alte Haidhausen verwüsten? Und nebenbei bleibt dann kein Geld mehr für den sehr notwendigen Ausbau der S-Bahn-Außenäste? Die sind teils noch eingleisig. Viele Verspätungen und Störungen kommen ja von den Außenästen. Dann noch 2 Milliarden Euro für den Transrapid zum Flughafen, dessen Tunnelbahnhof auch unter dem Hauptbahnhof gegraben werden soll. Gedacht ist das kostbare Stück als Referenzstrecke. Es soll Reklame machen für unsere notleidende Großindustrie. Zu beachten wäre, dass der Transrapid möglichen Kunden nur im Sommer vorgeführt wird. Bei Pappschnee oder Eis hängt er oft fest. Ich denke oft an das Märchen von des Kaisers neuen Kleidern.

Nichts versäumen! Liebe Nachbarinnen und Nachbarn, eigene Versäumnisse im Planfeststellungsverfahren können beachtliche Nachteile verursachen.

Die Tunnelpläne für Haidhausen liegen vom 19.9. bis 19.10. im Stadtmuseum am Jakobsplatz aus. Zugänglich sind sie Montag mit Freitag 9 bis 18 Uhr. Die Einspruchsfrist läuft am 2.11. ab. Wer keinen Einspruch erhebt, oder die Fristen nicht wahr, hat im Schadensfall keine Aussicht auf erfolgreiche Klage. Auch vorzeitig erhobene Einsprüche fallen durch. Aussicht auf Erfolg haben nur qualifizierte Einsprüche. Sie sind zu richten an Regierung von Oberbayern, Zimmer 4101, Maximilianstraße 39, 80538 München.

Vorsicht! Es werden Gerüchte gestreut mit dem Ziel, die Betroffenen passiv zu halten. Sie lauten: Eh schon alles beschlossen, da könnt ihr nichts mehr ändern. Oder: Ihr braucht nichts zu unternehmen, es

wird nicht gebaut, der Stoiber braucht das Geld für den Transrapid.

Zur Wahrung der Interessen der betroffenen Haidhauser, seien sie nun von Baustellenwüsten existenziell bedrohte Geschäftsleute, oder die Eltern der vom gigantischen Kieslasterverkehr gefährdeten Kinder, seien sie Eigentümer oder Mieter von Wohnungen, haben wir einen Verein gegründet, welcher betroffene Mitglieder im Einspruchsverfahren auch juristisch und verkehrspolitisch begleiten soll, und letztlich in eine Klagegemeinschaft münden wird:

Die Bürgerinitiative S-Bahntunnel Haidhausen:

Die Mitgliedsbeiträge sind deutlich gestaffelt, weil es einen Unterschied macht, wenn einer hundert Wohnungen vermietet, der andere aber mühsam genug nur eine Miete aufbringen kann. Also zahlen Mieter einen Jahresbeitrag von 25 Euro. Hausbesitzer zahlen je nach Quadratmetern vermieteter Fläche sehr viel mehr. Da ist schnell ein Jahresbeitrag von 5.000 oder 8.000 Euro fällig. Aber was ist das schon im Vergleich zu den Kosten, welche durch setzungsbedingtes Abhängen einer Fassade entstehen können. Wir sind in Verbindung mit erstklassigen Anwälten und Sachverständigen. Post an Büro Winkler, Haidhauser Straße 18, 81675 München.

Dieser Verein der Tunnelgegner wird sich, und beteiligte hochkarätige Fachleute, den Haidhauser Bürgern vorstellen im Rahmen eines **Informationsabends** am Mittwoch, den **5. Oktober**, um 19 Uhr, im Pfarrsaal der katholischen Pfarrgemeinde Johann Baptist in der Kirchenstraße 6. (Kolpingsaal) Dieser Saal ist größer als der von der letzten Veranstaltung. Wir laden Sie alle herzlich ein, und Euch, liebe Freundinnen und Freunde, erst recht. Mit freundlichen Grüßen: Volker Böhm.

Kontakt: Tel. 129 95 11

Haidhauser Nachrichten,
Oktober 2005